

diesem Wege weg wäre, während der andere, der ihm folgte, auf die Dorfbewohner und die Obrigkeit und auf Alles geflücht, und sich und sein Vieh abgemüht hat, um aus den Löchern herauszukommen. Man hat dies dem Amtshauptmann angezeigt, dieser hat gesagt: ich habe nicht herausgekonnt, und kann auch jetzt nicht; im Monat Juli wollen wir es besehen. Bis dahin hat aber das bessere Wetter und Gott selbst geholfen. Ich habe nichts gegen die Ansicht der hohen Staatsregierung, die da sagt, daß man sich beschweren soll. Aber die Beschwerden kosten Geld und dann haut man auch das Kind in die Augen. Von einem Abgeordneten fordert man, daß er alle Beschwerden an den Thron bringen soll, aber was ist das Ende der Rede? Es hilft einem nichts. Es können übrigens der Wahlcommissar und die Wahllacte bezeugen, daß ich mich nicht hierher gedrängt habe, und zwar deshalb, weil ein vor zehn Jahren von mir gerügter Uebelstand bis heute nicht vergessen ist.

Abg. Haden: Der Herr Staatsminister hat mir gestern so wie heute den Vorwurf gemacht, als hätte ich die ganze Classe der Amtshauptleute verdächtigt und gleichsam den Stab über sie gebrochen. Daß dies aber meine Absicht nicht gewesen ist, muß ich heute darzuthun versuchen und glaube, daß ich mich gestern noch nicht deutlich genug ausgesprochen habe. Ich werde daher den Sinn meiner Rede wiederholen müssen, um diesen Vorwurf abzuwenden. Zuvörderst machte ich aufmerksam, daß die Staatsregierung in der Regel Assessoren der Kreisdirectionen als Amtshauptleute anstelle. Ich ging weiter, ich suchte die Erfordernisse eines Amtshauptmanns darzustellen, welche er haben muß, wenn er von seiner Stellung einen Begriff hätte; ich fragte weiter, ob bei solchen jungen Leuten diese Fähigkeiten angetroffen würden, verneinte dieses und folgerte hieraus die Nachtheile, die sich durch solche Anstellungen herausstellen mußten, und schloß mit den Worten, daß, wenn dem Amtshauptmann die nöthigen practischen Erfahrungen abgingen, seine Handlungen keinen Tact haben würden. Aus alle dem geht nun doch wohl hervor, daß ich den Beruf eines Amtshauptmanns wohl begriffen, und daß ich nur gegen die Anstellung solcher jungen Leute gewarnt habe; deshalb muß ich mich auch gegen den mir gemachten Vorwurf verwahren. Ich will weder einen Routinier, noch einen jungen Mann als Amtshauptmann angestellt wissen; denn wir haben in der Classe der Staatsbeamten gewiß Leute, welche die erforderliche Qualification hierzu haben. Eben so kann ich diese Stellung als einen Durchgangsposten, sei es für den Adel, sei es für die Bürgerlichen, nicht anerkennen. Soll es ein Durchgangsposten sein, und der junge Mann soll erst auf dieser Bahn die nöthigen practischen Kenntnisse sich verschaffen, so kommt es mir vor, als wenn ein junger Mann die Anatomie an einem lebenden Körper studiren wollte. Jeder von uns wird sich gewiß lieber der festen Hand eines theoretisch-practisch erfahrenen Mannes anvertrauen, als daß er sich dem Messer, mit unsicherer Hand geführt, hingibt.

Staatsminister v. Falkenstein: Ich bin dem geehrten Abgeordneten Haden sehr dankbar, daß er in Folge dessen, was ich gestern gesagt habe, Veranlassung gefunden hat, zu erklären, daß er nicht der ganzen Classe von Amtshauptleuten habe zu nahe treten wollen, sondern seine Bemerkung nur auf einzelne Fälle gegangen sei. Indessen hinsichtlich der Aeußerung, die er jetzt gethan hat, erlaube ich mir über die Stellung der Amtshauptleute etwas hinzuzufügen. Es wurde vorhin bemerkt, es wäre wünschenswerth, wenn recht tüchtige Leute zu Amtshauptleuten gewählt würden, und Niemand kann damit mehr einverstanden sein, als ich. Es wurden wieder die Assessoren bei den Kreisdirectionen von dem Abgeordneten Haden erwähnt — er hat wohl die Supernumerarregierungsräthe gemeint — und es wurde bemerkt, daß dies nicht wünschenswerth sei, in so fern es scheine, daß in der amtshauptmannschaftlichen Carriere die Angestellten erst ihre practische Ausbildung erlangen sollten. Es ist wahr, es sind jetzt von Zeit zu Zeit Amtshauptleute angestellt worden, die früher die Stellung eines Supernumerarregierungsrathes — mithin mit einem Gehalte von 600 Thalern — in der Kreisdirection einnahmen, obschon nicht ausschließlich. Aber worin liegt das? Vorzugsweise in dem Umstande, daß die Stellung der Amtshauptleute in pecuniärer Beziehung so sehr niedrig ist, und gleichwohl, ohne das Budjet zu erhöhen, wogegen von so vielen Seiten sich ausgesprochen worden ist, eine Aenderung in dieser Beziehung nicht möglich ist. Es ist sehr wahr, daß der Amtshauptmann, wie der Abgeordnete Müller bemerkte, sehr häufig in Verlegenheit kommt, wenn er so viel Kosten auf sein Fortkommen verwenden soll, deswegen, weil das Aequivalent, was er bekommt, nicht ausreichend ist, um die Kosten zu decken, und weil seine Besoldung so gering ist, daß es ihm unmöglich ist, zumal in unserer Zeit, wo alle Bedürfnisse des Lebens im Preise gestiegen sind, durchzukommen. Es ist darin vorzugsweise der Grund zu finden, daß es so schwer hält, daß Jemand, der nicht durch seine äußere Lage und die ganze Richtung seiner bisherigen Verhältnisse genöthigt ist, auf eine dergleichen Stelle zu reflectiren, überhaupt geneigt ist, eine amtshauptmannschaftliche Stelle anzunehmen. Ich kann versichern, daß seit der kurzen Zeit, wo ich das Ministerium verwalte, Fälle vorkamen, wo ich trotz aller Bemühung nicht im Stande gewesen bin, Jemanden, der nicht gerade innerhalb der Kreisdirectionen angestellt war, zu einer Amtshauptmannschaftsstelle zu gewinnen, weil die Besoldung so karg ist, daß man Bedenken trug, eine solche Stelle anzunehmen. Dasselbe Bedenken entsteht rücksichtlich der Kreisdirectionen selbst. Man könnte sagen, es wäre recht zweckmäßig, aus den Kreisdirectionalmitgliedern die höher Gestellten, mithin die in Geschäften schon Erfahrenen zu Amtshauptmannschaftsstellen zu nehmen, und die Amtshauptleute von Zeit zu Zeit in die Kreisdirection zu versetzen. Meine Herren, das ist aber nach den dormaligen Verhältnissen nicht möglich; denn es ist nicht möglich, den Regierungsrath, welcher eine bedeutend höhere Besoldung hat, wie der Amtshauptmann, zum Amtshauptmann zu nehmen, und umgekehrt würde es oft